

Über Stock und Stein

Von Christian LEITNER, Zettling

Der Alstor 8x8 ist ein kompakter Rückezug für die Arbeit im extremen Gelände. Bei einer Probefahrt über Stock und Stein haben wir herausgefunden, was das Fahrzeug kann und wo der Einsatz Sinn macht.

Ende der 1990er-Jahre entwickelte ein Team von Konstrukteuren in Schweden ein geländegängiges Löschfahrzeug für die Bekämpfung von Waldbränden. Dabei entstand ein kompakter Geräteträger mit acht angetriebenen Rädern, der Alstor 8x8. Erst später erkannte der Hersteller, dass sich das Fahrzeug sehr vielseitig nutzen lässt, insbesondere in der Forstwirtschaft. Das Einsatzspektrum wurde ausgedehnt. Bis heute konnten bereits über 400 Einheiten verkauft werden. Auf dem Betrieb von Manfred Ranzinger in Grafenau (Bayern) konnten wir den Alstor 8x8 näher kennen lernen. Seit letztem Jahr vertreibt er den roten Mini-Forwarder in Deutschland und Österreich.

Durchdachter Aufbau

Den Alstor 8x8 gibt es in drei Längen: 4,56 m, 5,40 m und 5,80 m. Das Grundfahrzeug besteht aus einem Vorder- und einem Hinterwagen, die über ein Drehgelenk und eine hydraulische Knicklenkung miteinander verbunden sind. Im Vorderwagen sind Motor, Getriebe, Hydraulik und der Fahrerstand untergebracht. Der Hinterwagen dient als Träger für verschiedene Aufbauten und den Kran. Das zentrale Drehgelenk hat keinen Anschlag, sodass im Extremfall der Vorderwagen stehen bleibt, wenn der beladene Hinterwagen umkippt. Mit dem Kran kann er sich dann selbst wieder aufrichten. Das Fahrwerk besteht aus vier Bogie-Achsaggregaten.

Damit behalten alle acht Räder beim Überfahren von hohen Geländekanten, Erdhügeln oder Baumstümpfen immer den Kontakt zum Boden.

Alles mechanisch

Beim Motor hat man die Wahl zwischen einem 18 PS starken 2 Zylinder-Benziner von Vanguard und einem 16 PS-Diesel von Kubota, ebenfalls ein Zweizylinder. Was sich im ersten Moment nach wenig Leistung anhört, reicht völlig aus und passt gut ins Konzept des Fahrzeugs. Die beiden Triebwerke sind kompakt, leicht und begnügen sich laut Hersteller je nach Einsatz mit nur ein bis zwei Liter Kraftstoff in der Stunde. Da ist der 18 Liter-Dieseltank auch für lange Arbeitstage groß genug. Nach Ranzingers Erfahrungen macht die Arbeit mit dem Dieselmotor mehr Spaß, weil er ein höheres Drehmoment erzeugt.

Der komplette Antriebsstrang arbeitet voll mechanisch. Das stellt einen hohen Wirkungsgrad sicher. Vom Motor kommend verläuft die Kraft über einen Riemenvariator in ein nicht synchronisiertes Getriebe mit vier Vorwärtsgängen und einem Rückwärtsgang. Die Getriebeausgangswelle leitet die Kraft nach hinten, wo sie von zwei

Fahrbericht



Landwirt-TIPP

Weitere Bilder sowie ein Einsatzvideo vom Alstor 8x8 finden Sie im Internet:
www.landwirt.com/landtechnik/



baugleichen Verteilergetrieben zur Vorder- und Hinterachse aufgeteilt wird. In den Bogie-Achsen treiben Ketten die einzelnen Räder an. Die Verteilergetriebe und die Antriebsketten laufen im Ölbad und sind vollständig gekapselt. Eine Fahrt durchs Wasser ist daher kein Problem. Die große Scheibenbremse sitzt auf der Getriebeausgangswelle und wirkt auf alle acht Räder. Gut gefallen hat uns, dass das Fahrzeug sehr wartungs- und reparaturfreundlich ist.

Einfache Bedienung

Der Alstor 8x8 fährt sich kinderleicht: Es gibt keine Kupplung, nur ein Fahrpedal und eine Bremse. Mit den vier Vorwärtsgängen legt man den Geschwindigkeitsbereich fest. Über das Fahrpedal lässt sich die Geschwindigkeit steuern. Der Variator regelt automatisch je nach Belastung die Geschwindigkeit und das Drehmoment. Mit Vollgas im vierten Gang sind 25 km/h möglich. Will man im Gelände anhalten, muss man unbedingt auf die Fußbremse treten. Andernfalls rollt das Fahrzeug weiter.

Der Arbeitsplatz am Alstor 8x8 ist einfach aber zweckmäßig. Der Fahrer nimmt auf einem drehbaren Sitz Platz. Die meisten Bedienelemente sind me-

chanisch. Auf der Motorhaube sitzen zwei Scheinwerfer, ein Überrollbügel gibt Sicherheit im Gelände. Wer die Maschine ganzjährig einsetzen möchte, kann auch eine beheizte Fahrerkabine ordern. Leider ist dann die Rundumsicht nicht mehr ganz so gut.

Forstausrüstung

Bei unserer Probefahrt war der Geräteträger mit dem Forstaufbau ausgerüstet. Dieser besteht aus einem Rahmen mit drei Rungen und einem Kran mit hydraulischer Abstützung. Der Kran kommt vom schwedischen Hersteller Farma und hat eine Reichweite von 3,5 m. Am Fahrzeug hebt er 1.200 kg, bei voller Ausladung sind es immer noch 300 kg. Wir haben mit der Einzelhebelbedienung für den Kran gearbeitet, gegen Aufpreis gibt es aber auch eine Zweihebel-Euro-Steuerung. Um die Reichweite zu erhöhen, kann eine hydraulisch angetriebene Seilwinde mit Funkfernsteuerung montiert werden. Seitlich am Kran gibt es eine Halterung für die Motorsäge und eine Werkzeugbox. In dieser Ausführung bringt das Fahrzeug ein Leergewicht von 1.300 kg auf die Waage. Bei einem zulässigen Gesamtgewicht von 3.000 kg bleiben 1.700 kg Nutzlast übrig. Der nackte Geräteträger wiegt rund 850 kg.

Vielseitiges Einsatzspektrum

Um das Einsatzspektrum zu erweitern, gibt es viel praktisches Zubehör für den Alstor: So lässt sich z.B. der Holzaufbau mit Bordwänden zum Kipper umfunktionieren. Einlegesohlen machen den Holzgreifer zum univer-

sellen Ladegerät. Für den Transport schwerer Schüttgüter gibt es einen stabilen Rückwärtskipper aus Stahl, auf Wunsch mit einer mittigen Förderschnecke zum dosierten Entladen. Ein Schneidkopf für die Energieholzernte, ein Erdbohrer für den Zaunbau und ein Pflanzentransporter für die Aufforstung runden das Angebot ab. Die Aufbauten lassen sich mit einem Schnellwechselsystem in wenigen Minuten tauschen. Für die Arbeit auf weniger tragfähigen Böden oder bei Schnee können Bogie- oder Gummibänder auf die Räder montiert werden. Um das Fahrzeug über weite Strecken zu transportieren, reicht ein großer Pkw-Anhänger.

Gut, aber teuer

Der Einsatz des Alstor 8x8 macht überall dort Sinn, wo man mit herkömmlicher Forsttechnik nicht mehr weiterkommt: auf wenig tragfähigen Böden in Feuchtgebieten und in extrem unwegsamem Gelände. Seine Kletterqualitäten haben uns sehr beeindruckt. Aufgrund seiner Außenbreite von 1,5 m braucht das Fahrzeug keine Rückegassen. Ein weiterer Vorteil ist das geringe Eigengewicht. So ist man immer boden- und bestandsschonend unterwegs. Wer unter diesen Voraussetzungen für eine hohe Auslastung sorgen kann, der sollte sich den kompakten Forwarder genauer anschauen. Nur zum Spielen ist er nämlich zu teuer: Die Diesel-Variante mit Forstausrüstung steht mit knapp 45.000 Euro* ohne MwSt. in der Preisliste. Die hydraulische Kranseilwinde kostet gut 3.000 Euro*. Wer eine Kabine möchte, muss nochmal 8.500 Euro* mehr hinlegen. Gute Technik hat eben ihren Preis.

**Die Preise sind unverbindlich und hängen vom aktuellen Wechselkurs (Euro, SEK) ab.*

◀ Der 15 PS-Dieselmotor ist gut zugänglich und überzeugt mit seinem geringen Verbrauch.



▲ Zwischen den Rungen des Forstaufbaus können bis zu vier Raummeter Stammholz transportiert werden.

▶ Mit 8-Rad-Antrieb und seinen Bogie-Achsen klettert das Fahrzeug mühelos über solche Steine.